Reutlingen

Kulturamt
Kulturelle Veranstaltungen

Gz.: 40-4-300.74-bg-ml-bä

11.11.2025

P r o t o k o l l

Runder Tisch Kultur (RTK) am Di. 5. November 2025

[x] Besprechung **[ ] Telefonat / Online-Konferenz**

Datum:	Di. 05.11.2025
Uhrzeit:	18:00 – 20:15 Uhr
Ort:	JAZZclub IN DER MITTE, Gartenstraße 36, 72764 Reutlingen

Teilnehmer:	Kulturamtsleitung (Fr. Bächtiger), JAZZclub IN DER MITTE Vorstände und Mitglieder	ca. 36 Kulturschaffende aus der Region Reutlingen (mit Voranmeldung)

1) <u>Begrüßung</u> (Kulturamtsleiterin Anke Bächtiger)

2) <u>Vorstellung des JAZZclub IN DER MITTE</u> (Vorstand Dr. Herbert Glöckle)
Alle Informationen und das aktuelle Programm sind auch unter www.jazzindermitte.de zu finden.

3) <u>Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden</u>

4) <u>Aktuelle Haushaltssituation der Stadt Reutlingen</u> (Kulturamtsleiterin Anke Bächtiger)

- Es gab eine Haushaltsklausur (24.Okt. 2025), bei der dem Gemeinderat (GR) von der Verwaltung Vorschläge vorgestellt wurden.
- Nach aktuellem Stand gibt es keinen genehmigungsfähigen Haushalt (HH) – dies ist öffentlich bekannt.
- Andere Städte stehen ebenfalls vor massiven finanziellen Kürzungen.
- Es wurde nicht schlecht gewirtschaftet, sondern hohe Kosten, nicht mitschreitende Einnahmen und Mehrausgaben (z.B. Personal, Energie) führten zur aktuellen Lage.
- Alle Ämter, auch solche mit Pflichtaufgaben, müssen kürzen - es wird innerhalb der Verwaltung dabei nicht unterschieden zwischen freiwilligen Leistungen und Pflichtaufgaben, was positiv zu bewerten ist.
- Am 16. Dez. 2025 wird dem GR der Haushaltsentwurf 2026/2027 vorgelegt.
- Frau Bächtiger kann nicht garantieren, dass Kulturangebote nicht verloren geht.
- Ziel ist es, bestehende Strukturen nicht kaputt zu machen.
- Große Institutionen, aber auch Vereine, sollen berücksichtigt werden, Zuschüsse wurden für Personalkosten 2% erhöht.
- Realistisch ist davon auszugehen, dass die Kürzungen über mindestens zwei Jahre andauern werden.
- Fazit: Zum jetzigen Zeitpunkt keine Zusagen möglich. Entscheidung durch GR im März 2026, nach dem 16.12. können Einrichtungen auf die Fraktionen zugehen.

Fragen und Anmerkungen

Zuschüsse
(TeilnehmerIn) Was soll mit den institutionellen Zuschüssen passieren?

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Sockelzuschüsse sollen nicht gekürzt werden. Der GR entscheidet am Ende. Derzeit ist die Verwaltung noch nicht in der Lage, dem GR einen genehmigungsfähigen HH vorzulegen, man arbeitet aber daran.

Prozess und Einsehbarkeit für Vereine
(TeilnehmerIn) Wie ist der weitere Verlauf der HH-Aufstellung und kann ein Verein in die vorgeschlagenen Zahlen Einsicht nehmen?

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Ab 18. Dezember beginnt die sogenannte „Raschelrunde“. Vor Februar kann die Verwaltung keine belastbaren Angaben machen. Ab 16. Dezember kann jedoch jede Institution Einblick nehmen, um die ihr zugedachten Ansätze zu prüfen.

Zeitraum der Haushaltskürzungen
(TeilnehmerIn) Warum sind bereits zwei schwierige Jahre absehbar?

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Begründung: Doppelhaushalt – bereits jetzt ist klar, dass in beiden Jahren ein erhebliches Minus ausgeglichen werden muss.

Kreisumlage
(Kulturamtsleitung Bächtiger) Die Kreisumlage wurde erhöht und ist im Haushaltsentwurf bereits berücksichtigt. Diese Erhöhung belastet die Haushaltsaufstellung schwer. Eventuell kann der Landkreis an einem Punkt noch etwas reduzieren.

Konsequenzen bei Scheitern der Haushaltsaufstellung
(TeilnehmerIn) Was passiert, wenn bis Februar 2026 die Aufstellung eines genehmigungsfähigen HH scheitert?

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Zuschüsse werden voraussichtlich auf Basis des Jahres 2025 in Raten ausgezahlt, auch wenn der HH noch nicht genehmigt ist – da bekannt ist, dass viele Empfänger auf Liquidität angewiesen sind.

Die Verwaltung will nur einen HH einreichen, der auch genehmigungsfähig ist.
Andernfalls kürzt am Ende des Prozesses das Regierungspräsidium Tübingen, ggf. ohne weitere Konsultationen.

Argumentationsbeitrag für das Kulturamt bei der Verteidigung der Kulturarbeit
(TeilnehmerIn) Freiwilligkeitsleistungen sind keine Beliebigkeitsleistungen. Diese Darstellung kann in der Argumentation gegen unausgewogene Kürzungen helfen.

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Oberbürgermeister Thomas Keck hat das in der Haushaltsklausur ebenso deutlich zum Ausdruck gebracht.

Empirischer Argumentationsansatz
(Kulturamtsleitung Bächtiger) Auf die Anfrage einer Gemeinderatsfraktion zu Besucherzahlen konnte positiv geantwortet werden: 636.000 Menschen besuchten 2024 aufgrund von Kultur die Innenstadt und das sind nur die Zahlen des Kulturamtes und der großen Einrichtungen, insgesamt waren es sicher über 700.000 Menschen.
Im Durchschnitt bleiben pro Person etwa 1,67 € an zusätzlichen Einnahmen in der Stadt (Gastro, Nahverkehr, etc.).

Kultur als Standortfaktor
(TeilnehmerIn) Trotz bestehender und erhaltener Kulturarbeit kann das Kulturangebot – bspw. für junge Menschen - noch nicht ausreichend sein. Daher sollte – trotz schwieriger HH-Lage – an dem Ziel festgehalten werden, die Kultur in der Stadt noch attraktiver zu machen.

Innenstadtbelebung
(Kulturamtsleitung Bächtiger) Es hat viel stattgefunden, leider laufen Bundesmittel aus, wetterbedingt fiel manches aus. Der Fokus des Kulturamtes liegt darauf, „keine Vereine kaputt zu sparen".

Weitere Konzeptionen und Visionsfähigkeit des Kulturamts
(Kulturorganisator Ramm) Wird, außer über Geld, auch noch über andere Ideen nachgedacht – z.B. Regularien, Zusammenarbeiten, Ressourcenteilung?

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Das Kulturamt ist in einer Arbeitsgruppe, in der verschiedene Akteure gemeinsam mit StaRT ein Veranstaltungsmanagement aufbauen, um diese Prozesse transparenter zu machen und zu erleichtern, selbst Veranstaltungen anzumelden und durchzuführen.

Kreativerer Umgang mit drohenden Kürzungen
(TeilnehmerIn) Es könnten Verbesserungen auf anderer Ebene eingefordert werden – nach dem Motto: „Wenn schon Kürzungen, dann wenigstens strukturelle Veränderungen." Können Öffnungszeiten verlängert werden?

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Das Ordnungsamt in Reutlingen ist kulant und alle haben an einer attraktiven Innenstadt Interesse. Dennoch dürfen Anwohner, bspw. bei Veranstaltungen, nicht vergessen werden. Das Kulturamt kann zudem nicht alles selbst entscheiden oder ist dafür zuständig.

Vorbildbeispiele
(TeilnehmerIn) Die Tübinger Kulturnacht ist angeblich trotz engem HH geplant und finanziell ausgestattet.

Ressourcenteilung
(Vorstand Netzwerk Kultur e.V. Konitzer) Gibt es ein Konzept, nach dem das mit ZiZ-Mitteln angeschaffte Equipment nicht eingelagert wird, sondern gemeinsam weiter genutzt werden kann?

(Kulturamtsleitung Bächtiger) „Ich glaube, da werden Strukturen geschaffen werden. Wo das verortet wird, kann ich noch nicht sagen."

Organisationshemmnisse
(TeilnehmerIn) Neben finanziellen Sorgen, ist das gesamte derzeitige „Drumherum" schwierig für die Kulturschaffenden.

Ressourcenteilung
(TeilnehmerIn) Das Untergeschoss der Wandel-Hallen steht seit einem Jahr leer und ist ungenutzt.

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Ganz leer steht der Raum nicht. Es finden immer wieder Veranstaltungen und Ausstellungen statt, aber nicht mehr regelmäßig. Die finanziellen Kürzungen, die wir in den städtischen Kultureinrichtungen auch schon haben, werden an diesen Stellen sichtbar und spürbar.

Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung
(TeilnehmerIn) Wie kann man sicherstellen, dass man mit Menschen zusammenarbeitet, die das auch wollen? Es sollte auch die Bereitschaft geben, auch mal Samstags zu arbeiten oder für Veranstalter da zu sein.

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Im Kulturbereich besteht grundsätzlich hohe Flexibilität. In schwierigen Zeiten sollten alle zusammenrücken – vielleicht auch ämterübergreifend. Die Kulturamtsleitung kann hier nur für die Kultur sprechen, nicht für andere Stadtbereiche, nimmt aber wahr, dass bei anderen beteiligten Ämtern viel versucht wird, viel Flexibilität möglich gemacht wird. „Dass wir uns noch verbessern können, nehme ich gerne mit."

5) <u>Rückblick Reutlinger Kulturnacht</u> (Vorsitzender Netzwerk Kultur Reutlingen e.V. Gerhard Loew)

- Es war die 10. Kulturnacht nach der letzten vollumfänglichen in 2019
- Der Verein hat in 2021 und 2023 zwei Open-Air-Events organisiert.

- Dem Verein war der Fokus auf die Innenstadt in diesem Jahr besonders wichtig.
- Die Kulturnacht bot zahlreiche Highlights, das Wetter war günstig, und auf der Website finden sich entsprechende Bilder für weitere Eindrücke.
- Die Tanzveranstaltung fand nicht in der Stadthalle Reutlingen (SHR), sondern am Standort Metzgerstraße statt – mit vielen BesucherInnen.
- Ein wertvoller Erfahrungswert: Die Nachmittagsveranstaltungen haben sich als sinnvoll erwiesen.
- Eine genaue Erfassung der Besucher ist schwierig, aber nach Schätzungen lag die Besucherzahl bei etwa 5.000.
- Fazit: „Der Neuanfang in kleiner Form war ein großes Event für Reutlingen."

Die Veranstaltung war insgesamt komprimierter gestaltet, dadurch aber auch übersichtlicher. Der Eintrittspreis war gelegentlich Gesprächsthema, wurde jedoch angesichts des umfangreichen Angebots als angemessen empfunden.

Ausblick und Planung
(Kulturamtsleitung Bächtiger) Gab es bereits Überlegungen oder Anträge für 2027?

(Vorstand Netzwerk Kultur e.V. Konitzer) Die Abrechnungen sind derzeit in Arbeit.
Der feste Standort in der Innenstadt hat ein Momentum unterstützt. Dieser Standort ist aktuell wieder nicht vorhanden und daher beschäftigt sich der Verein mit der Fragestellung: Wie zieht man das in Zukunft gesamtheitlich auf?

(Vorsitzender Netzwerk Kultur e.V. Loew) Es besteht die Hoffnung, dass der GR die Bedeutung der Veranstaltung erkennt und schätzt und sie in zwei Jahren erneut mitermöglicht – die Bereitschaft und Lust seitens des Vereins ist vorhanden.

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Ein Denkanstoß könnte sein ggf. gemeinsam mit den Festivals ‚Kultur vom Rande' und ‚Echt Jetzt!' ein Format zu entwickeln.

6) <u>Freier Austausch</u>

Stadthalle Reutlingen (SHR) Nutzungskosten
(TeilnehmerIn) Die Württembergische Philharmonie Reutlingen (WPR) ist die Kulturinstitution in Reutlingen mit einem der größten Budgets. Dennoch ist die SHR auch für die Kulturarbeit des Orchesters viel zu teuer. Laut mehrerer Wortmeldungen ist die SHR eine der teuersten Hallen bundesweit. Die WPR hat daher jüngst entschieden, dort weniger zu spielen. Dadurch hat die SHR GmbH geringere Einnahmen, was sich auch auf die Bilanz der Stadt auswirkt. Welche Überlegungen gibt es seitens des GR?

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Die Thematik betrifft auch das Kulturamt. Bezüglich der Kosten: möglicherweise sind die Leistungen in der Halle besonders gut.

(Gemeinderat Amann) Die Mieten werden von der Geschäftsführung festgelegt. Die Preise sind marktüblich im Verhältnis zur Ausstattung. Für Reutlinger Vereine gilt das sogenannte Wahlrecht. Die WPR erhält seit der Nutzung der SHR erhöhte Zuschüsse. Eine weitere Erhöhung dieses Zuschusses ist derzeit nicht möglich. Dafür müsste der Abmangel erhöht werden.

(TeilnehmerIn) Kann bei Nutzung der SHR eigene Ausrüstung mitgebracht und genutzt werden?

Eigentlich müssten die Anschaffungen der SHR bereits abgeschrieben sein, und deren Nutzung müsste anders gehandhabt werden.
Die Stadthalle wird angefragt und genutzt. Die Frage ist, inwieweit die örtlichen Kulturschaffenden unterstützt werden können. Ein Zuschuss an die Stadthalle zur Ermöglichung des Wahlrechts, sowie Zuschüsse an die einzelnen Vereine zur Bewältigung der Stadthallenmiete bestehen bereits. Zur Bewältigung des Missstandes für die Vereine wird auf die Erhöhung eines oder beider Zuschussströme als einzige mögliche Lösung hingewiesen.

Das Kulturamt führt diesen Diskurs bereits ebenfalls. Alle Institutionen werden ermutigt, weiter immer wieder auf den GR zuzugehen.

(Gemeinderat Amann) Der GR besitzt nicht die Kompetenz, Aussagen über einzelne Preise von Notenständern zu treffen.

Fazit: Frau Roser (Geschäftsführerin der SHR GmbH) soll zu einem der nächsten RTKs eingeladen werden.

Fortsetzung der Kulturkonzeption
(TeilnehmerIn) Mehrere Themen sind bereits länger in Diskussion, z.B. ein Verzeichnis der Kulturschaffenden in Reutlingen.

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Das Kulturamt hat dem Verein Netzwerk Kultur angeboten, anhand des bestehenden Vereins- oder Unternehmenverzeichnisses eine Liste zu erstellen, was jedoch abgelehnt wurde. Das Kulturamt verfügt derzeit nicht über die personellen Kapazitäten und Mittel, ein solches Projekt aufzubauen und zu betreuen. Zudem existiert bereits der Veranstaltungskalender der Stadt.

(TeilnehmerIn) Eintragungen in den Veranstaltungskalender werden von den Kulturschaffenden als umständlich wahrgenommen.

(Kulturamtsleitung Bächtiger) Die Pressestelle bietet für die Eintragung Hilfestellung an. Das Kulturamt kann die Arbeit des Presseamtes nicht weiter kommentieren.

(Künstlerische Leiterin Kultur vom Rande Prof. Braun) Ein einfaches Verzeichnis als reine Liste reicht nicht aus – warum wird das nicht als Projekt wahrgenommen und initiiert?

(TeilnehmerIn) In Tübingen existiert ein solches Verzeichnis bereits.

Strategie für Kulturschaffende um angesprochene Anliegen voranzubringen
(TeilnehmerIn) Es gibt sehr wohl Spielräume in einem HH mit großem Volumen und es entscheidet der GR - es gilt daher vor allem auf die politische Seite zuzugehen, nicht auf die Verwaltung.

Schlusswort
Kulturamtsleiterin Frau Bächtiger dankt den Kulturschaffenden für ihr Engagement und betont, dass kulturell sehr viel in der Stadt passiere.

7) <u>Ausklang</u>
Es folgten Einzelgespräche der Teilnehmenden bei geöffneter Bar.

Gez. Gröner